

NEUSTADT**bote**

Städte brauchen Vernetzung

Kommentar von
Ralph Haupter



Moderne Städte sind Nährboden für Innovationen und Zentren des Fortschritts – hier lassen sich aktuelle gesellschaftliche und technologische Veränderungen bereits frühzeitig beobachten – auf

engem Raum, quasi im Zeitraffer. Gleichzeitig haben Städte Leuchtturmfunktion: Visionen und Lösungen, die hier umgesetzt werden, dienen als Vorbild für das gesamte Land. Doch während moderne IT längst in unseren Lebens- und Arbeitsalltag eingezogen ist, setzt sich der Modernisierungsprozess des öffentlichen Sektors in Richtung moderne Dienstleistungszentren nur schleppend in Gang. Dabei ist gerade seine Leistungsfähigkeit im globalen Wettbewerb ein wichtiger Standortfaktor.

Eine intensive Nutzung der ITK-Technologien gehört daher zu den wichtigen Bausteinen zukunftsfähiger Städte. In der digitalen Stadt – mit einer modernen und offenen Verwaltung als Zentrum – sind alle Akteure miteinander vernetzt. Die veralteten Strukturen müssen durch zeitgemäße Infrastrukturen als Basis für schnelle Entscheidungsprozesse ersetzt werden.

Neben den rein ökonomischen Standortfaktoren gewinnen immer mehr Themen wie Wissen, Innovationsfähigkeit und kulturelle Attraktivität in den Städten an Bedeutung. Auch das Gesundheitssystem, die Schulen und Bürger profitieren von einer konsequenten Vernetzung. Ein gegenseitiger Austausch fördert Vertrauen und zeigt Bedürfnisse auf. Das gilt vor allem in der Kommunikation mit dem Bürger und Unternehmen.

In unserer Vision der digitalen Stadt sind Verwaltungsprozesse digitalisiert, Daten und Statistiken in Echtzeit abrufbar. Bekanntmachungen sind online einsehbar und können in die Langfristplanungen von Unternehmen einfließen. Wichtige Vorhaben in der Stadtplanung oder Investitionen im Bildungs- und Sozialbereich werden für den Bürger transparent dargestellt. Über Plattformen im Netz kann diskutiert und abgestimmt werden. Nachhaltigkeit, eine gute gesundheitliche Versorgung und hohe Bildungschancen legen die Basis für eine zukunftsorientierte Gesellschaft in Deutschland – IT fördert diesen Prozess.

Ralph Haupter
Vorsitzender der Geschäftsführung
Microsoft Deutschland



Microsoft Deutschland präsentiert auf der CeBIT 2012 die digitale Stadt.

Microsoft zeigt mit dem digitalen „Neustadt“ die Vision der vernetzten Stadt

IT-Lösungen für eine zukunftsorientierte Gesellschaft und wirtschaftlich attraktive und bürgerfreundliche Städte.

Moderne IT spielt nicht nur im Berufsleben eine immer entscheidendere Rolle, sondern hat längst das gesellschaftliche Leben erreicht und die Anforderungen an unseren Lebens- und Arbeitsalltag verändert. Insbesondere in den Städten ist diese Entwicklung spürbar. Sie sind Nährboden für Innovationen und bilden den Ausgangspunkt für gesellschaftliche und technologische Veränderungen. Mit der digitalen Stadt „Neustadt“ zeigt Microsoft Deutschland im Rahmen der Innovationsinitiative „Chancenrepublik Deutschland“, wie der Einsatz innovativer Technologien – insbesondere durch Vernetzung – Städte und Kommunen effizienter,

lebenswerter und wirtschaftlich attraktiver macht. IT bietet Städten die Chance, sich grundlegend zu modernisieren und in moderne Dienstleistungszentren mit zeitgemäßen Kommunikationsstrukturen zu wandeln. Den zunehmenden Wunsch der Bürger nach mehr Transparenz und Mitbestimmung belegt eine Social-Media-Analyse der Business Intelligence Group. So hat sich das Gesprächsaufkommen rund um das Thema eGovernment im Vergleich zu 2010 verdreifacht.

Die deutschen Städte und Kommunen stehen vor einem Dilemma: Auf der einen Seite zwingen die hohen Schuldenberge die Städte zu einem harten

Sparkurs, auf der anderen Seite wachsen die Ansprüche von Bürgern und Unternehmen an Services und Qualität. „Die veralteten Verwaltungsstrukturen müssen durch zeitgemäße IT-Infrastrukturen als Basis für schnelle Entscheidungsprozesse ersetzt werden. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei eine effiziente und vor allem fach- und länderübergreifende Vernetzung“, so Ralph Haupter, Vorsitzender der Geschäftsführung von Microsoft Deutschland. Das bedeutet mehr Effizienz und Kostensenkung in der Verwaltung, mehr Transparenz, bessere Services für und größere Partizipation durch den Bürger, eine höhere Standortqualität und die Möglichkeit neuer Geschäftsmodelle

Was ist die Chancenrepublik Deutschland?



Im globalen Wettbewerb sind Innovationen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Sie sichern deutsche Arbeitsplätze, Wachstum und Wohlstand. Moderne Informationstechnologien, spielen dabei als wesentlicher Baustein der heutigen Wissensgesellschaft und Impulsgeber des Fortschritts eine immer entscheidendere Rolle. Doch die Chancen, die durch neue IT-Technologien entstehen, müssen auch genutzt und vorangetrieben werden.

Mit der Chancenrepublik Deutschland will Microsoft nicht nur den Beweis antreten, dass sich gesellschaftliche Innovationen lohnen, sondern auch für eine neue Innovationskultur werben. Die Initiative macht deutlich, wie neue Informationstechnologien helfen können, gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Sie veranschaulicht anhand von konkreten Projekten und Beispielen, wie Lösungen aussehen können. Durch eine positive Diskussion über die Chancen und Potenziale innovativer IT-Technologie soll der Weg

für gesellschaftlichen Fortschritt geebnet und neue Ideen gezielt gefördert werden.

Microsoft beleuchtet mit der Initiative zentrale gesellschaftliche Bereiche. Nach den Auftaktthemen Bildung und Gesundheit ist die digitale Stadt der dritte Themenkomplex der Chancenrepublik Deutschland.

Weitere Informationen über die Chancenrepublik Deutschland finden Sie unter:
<http://www.Chancenrepublik-Deutschland.de>
<http://www.facebook.com/Chancenrepublik>

FORTSETZUNG VON SEITE 1

für Unternehmen. Neustadt steht für die Vision einer vernetzten Stadt, in der alle Verwaltungsprozesse digitalisiert sind und eine Automatisierung und deutschlandweite Vereinheitlichung der Melde- und Informationspflichten die Unternehmen spürbar entlastet.

Eine zentrale Rolle nimmt in Neustadt das Rathaus ein. Hier laufen die Nervenbahnen der Stadt zusammen, alle Daten der einzelnen Behörden und Einrichtungen erreichen in Echtzeit das digitale Rathaus. Die Stadt kann nicht nur besser planen, sondern entwickelt sich zum Innovationstreiber. „Neustadt steht für die Zukunftsfähigkeit unserer Städte mit einer hohen Lebensqualität und wirtschaftlichem Wachstum. Jede Stadt in Deutschland kann Neustadt sein“, sagt Ralph Haupter.

In der digitalen Neustadt werden Bürger frühzeitig in Entscheidungen über die Stadtplanung eingebunden, Investitionen im Bildungs- und Sozialbereich können eingesehen werden. Über eine zentrale Plattform im Netz können Bürger diskutieren, abstimmen und eigene Ideen veröffentlichen. „Die Wünsche und Vorschläge der Bürger sind eine kreative Ressource die gewinnbringend für beide Seiten aktiviert werden kann. ePartizipation stärkt das Vertrauen und liefert eine breitere Akzeptanz für Entscheidungen“, erklärt Haupter. Auch andere öffentliche Bereiche profitieren von einer konsequenten Vernetzung. In Neustadt unternehmen Schüler mittels Videokonferenzen virtuelle Reisen um die ganze Welt. Warum sich nicht mal mit einer Klasse in Japan austauschen? Im Gesundheitswesen kann die Vernetzung aller Akteure – durch den Zeitgewinn – sogar Leben retten.

Social-Media-Analyse belegt wachsendes Interesse an eGovernment

Der Wunsch nach mehr Flexibilität und Mitbestimmung drückt sich auch in den Ergebnissen einer Social-Media-Analyse der Business Intelligence Group (B.I.G.) für Microsoft Deutschland aus. Verteilt über einen Zeitraum von zwei Jahren wurden 31.458 Gespräche zum

Social-Media-Analyse Digitale Stadt: Darüber spricht das Web



Die Business Intelligence Group (B.I.G.) hat in einer Erhebung für Microsoft Deutschland das Internet nach Gesprächen zum Themenkomplex „IT und Stadt“ untersucht. Die Analyse von sozialen Netzwerken, Blogs und Foren hat ergeben, dass eMobility, Bürgerbeteiligung und die Möglichkeit von zu Hause zu arbeiten zu den Top-Themen der Nutzer gehören.

Quelle: Microsoft Deutschland 2012

Themenkomplex IT und Stadt untersucht. Insgesamt hat die Analyse von sozialen Netzwerken, Blogs und Foren ergeben, dass der hohe Mobilitätsanspruch mit einem Anteil von insgesamt 25 Prozent und der Bereich Bürgerbeteiligung mit 17 Prozent die meistdiskutierten Themen im Gesamtkontext einer digitalen Stadt darstellen. Deutlich wird dabei, dass der Wunsch nach mehr Selbstständigkeit und Einflussnahme einen immer höheren Stellenwert genießt. 82 Prozent der Gespräche rund um das Thema ePartizipation machen deutlich, dass Online-Petitionen eine immer wichtigere Rolle bei der demokratischen Mitbestimmung einnehmen.

Auch die Gespräche um Open und eGovernment haben sich 2011 gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Dabei wurde das Thema Transparenz in der Verwaltung in 36 Prozent aller

Gespräche diskutiert und vom Staat eingefordert. Der Verwaltungsapparat in Deutschland wird oft als undurchsichtig, veraltet und ineffizient bezeichnet. „Generell lässt sich ablesen, dass sich derzeit ein neues Bewusstsein entwickelt. Wer seine Daten den Behörden zur Verfügung stellt, will auch wissen was damit passiert und möchte einen eigenen Zugriff darauf haben“, erklärt Prof. Dr. Peter Gentsch, Gründer und Gesellschafter der B.I.G..

Dem neuen ePersonalausweis stehen die User eher skeptisch gegenüber, rund 28 Prozent der Gespräche drehen sich vor allem um das Thema Sicherheitslücken. Dennoch wird eine Vereinfachung von Online-Identifikationsverfahren als zukunftsweisend und wichtig angesehen. „Das zeigt den Konflikt, in dem wir uns in Deutschland befinden. Wir brauchen eine offene Diskussion zwischen Politik,

Wirtschaft und Bürgern. Microsoft geht mit seiner Initiative Chancenrepublik Deutschland genau den richtigen Weg“, so Gentsch.

„Um die Innovationskraft in Deutschland zu erhalten, brauchen wir nicht nur einen leistungsfähigen öffentlichen Sektor und eine übergreifende Vernetzung, sondern auch ein grundlegendes Vertrauen der Bürger in neue IT-Technologien. Mit dem Konzept der Corporate Technical Responsibility (CTR) übernehmen wir als IT-Unternehmen freiwillig Verantwortung für gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Veränderungen, die durch unsere Innovationen angestoßen werden und führen den Dialog mit allen beteiligten Akteuren“, betont Haupter.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter:
<http://www.neustadt-digital.de>

3 Fragen – 3 Antworten: Oberbürgermeister Frank Rebhan, Neustadt bei Coburg



Frank Rebhan, Oberbürgermeister von Neustadt bei Coburg, setzt auf den kontinuierlichen Ausbau der IT-Infrastruktur in seiner Stadtverwaltung.

Bieten Sie den Einwohnern von Neustadt bereits Online-Dienstleistungen im Rahmen Ihres Bürgerservice an? Wenn ja, welche Services können Ihre Bürger nutzen und wie wird das neue Angebot angenommen?

Neben unserem – inzwischen bereits in der sechsten Überarbeitung erscheinenden – klassischen Internetauftritt bieten wir unseren Bürgern verschiedene Online-Dienstleistungen an. Dies sind beispielsweise die Anforderung einer Meldebestätigung oder einer Aufenthaltsbescheinigung, der Antrag auf Ausstellung eines Führungszeugnisses oder auf Auskunft aus dem Gewerbezentralregister sowie die Beantragung eines Wahlscheins und Briefwahlunterlagen. Der große Vorteil für unsere Kunden ist dabei die Unabhängigkeit von Öffnungszeiten und ersparte Wege. Gleichzeitig profitieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den Online-Diensten, weil diese außerhalb von Stoßzeiten bearbeitet werden können.

Neben diesen Online-Angeboten, die leider noch sehr verhalten von der Bevölkerung angenommen werden, stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach wie vor gern als persönliche Ansprechpartner zur Verfügung.

Haben Sie eine weitere Modernisierung Ihrer IT-Infrastruktur oder Ihrer Online-Services geplant? Welche Dienstleistung würden Sie Ihren Bürgern am liebsten anbieten können?

Unsere IT-Landschaft befindet sich in einem hervorragenden Zustand. Modernisierungen in diesem Bereich finden aufgrund des laufenden technischen Fortschritts und sich wandelnder Anforderungen praktisch ständig statt.

Bei den Online-Diensten ist der größte Hemmschuh nach wie vor die digitale Signatur, die einerseits für viele behördliche Dienstleistungen notwendig ist, allerdings für die meisten Bürger einen zu großen Aufwand darstellt, da jeder einzelne doch vergleichsweise selten die Angebote seines Rathauses in Anspruch nehmen muss. Ob hier der neue Personalausweis mit seiner (optionalen) Online-Ausweis- und Unterschriftsfunktion zu Veränderungen führt, bleibt zunächst abzuwarten.

Wie sieht Ihr Wunsch-Verwaltungsarbeitsplatz aus? Erwarten Sie mehr Unterstützung und Beratung von Seiten der Wirtschaft wenn es um neue eGovernment-Lösungen geht?

Verwaltungsarbeitsplätze sollten in erster Linie überschaubar und bedienbar bleiben. Die technische Umgebung muss sich an den Geschäftsprozessen orientieren und sollte dabei ein intuitives Handling für die Beschäftigten ermöglichen, so dass die Verwaltungsabläufe ohne Zeitverlust abgewickelt werden können.

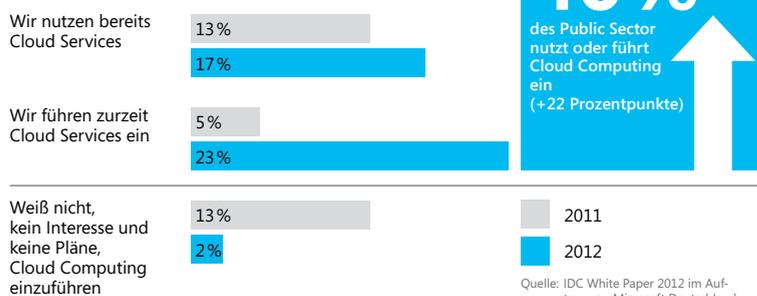
Bei eGovernment-Lösungen wird häufig versucht, Verwaltungen fertige Produkte überzustülpen und die Geschäftsprozesse hinterher an die Software anzupassen. Sinnvoller ist aus meiner Sicht eine Strategie, bei der die Abläufe analysiert und anschließend im Hinblick auf ein anzustrebendes Gesamtbild möglichst einfach technisch umgesetzt werden. Hierbei wird im Einzelfall sicherlich die Unterstützung und Beratung von erfahrenen Unternehmen nötig und hilfreich sein.

Akzeptanz von Cloud Computing im öffentlichen Sektor steigt

von Dr. Marianne Janik, Senior Director Public Sector Microsoft Deutschland

Anwendung von Cloud Computing im öffentlichen Sektor verdoppelt

Welche der folgenden Aussagen beschreibt insgesamt den Einsatz von Cloud Computing in Ihrer Organisation am besten?



Cloud Computing liefert inzwischen die technische Grundlage für viele Lösungen in unserem Alltag, denn mit Hilfe der „Wolke“ können Daten, Dienste und Anwendungen flexibel und räumlich unabhängig zur Verfügung gestellt werden. Gerade in den zersplitterten Infrastrukturen der Verwaltungen und Behörden können IT-Lösungen wie Cloud Computing die Arbeit effektiver und effizienter sowie gleichzeitig transparenter und bürgerfreundlicher machen. Immer mehr Verwaltungsstellen und Behörden erkennen diesen Zusammenhang und setzen auf die Cloud.

40 Prozent aller Befragten aus öffentlichen Institutionen nutzen Cloud Computing bereits oder führen es gerade ein – mehr als doppelt so viele wie 2010 (18 Prozent). So das Ergebnis einer aktuellen Umfrage, die das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen IDC Ende 2011 im Auftrag von Microsoft unter mehr als 150 Top-Entscheidern in Unternehmen und Verwaltungen in Deutschland durchführte. Das ist ein sehr positiver Trend, weil der öffentliche Sektor hier seine Vorbildfunktion für die Wirtschaft wahrnimmt und wichtige Impulse für den Standort Deutschland setzt.

Gleichzeitig wird deutlich: Die Themen Datenschutz und Datensicherheit bleiben in öffentlichen Verwaltungen und Behörden stets von besonderer Bedeutung. Die Umfrage zeigt, Anwender in öffentlichen Stellen erwarten durch die Nutzung von Public Cloud Services vor allem die schnellere Erfüllung der Anforderungen einzelner Fachabteilung und eine insgesamt höhere IT-Sicherheit als bei Eigenbetrieb. Dennoch zählen Sicherheitsbedenken auch immer noch zu den größten Hürden, die die Befragten im Zusammenhang mit der Einführung von Public Cloud-Services nennen.

Es ist Aufgabe der IT-Anbieter, hier flexible und sichere IT-Systeme bereitzustellen, die höchsten Sicherheitsstandards genügen. IT ist Vertrauenssache – und bei Microsoft auch eine Sache von Verantwortung. Mit der Grundhaltung „Corporate Technical Responsibility“ tragen wir die Diskussion um Datenschutz und Sicherheit in die politische und gesellschaftliche Debatte.

Die Familien-App

Entspannt in die Familienfreizeit: Unsere mobile Familien-App bietet Ihnen mit aktuellen News, Spielplatzortung und Bewertung, Gesundheitsinfos für Kinder und ausgewählten Adressen einen Rundumservice für Ihren Familienausflug.



Aus der digitalen Stadt

1 ONLINE-VOTINGS FÜR AKTIVE BÜRGER

Parteezy – der „Bürgertisch“ – bietet den Bürgern eine Plattform, sich aktiv und vor allem frühzeitig an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Er vernetzt Bürger, Verwaltungen und Interessengruppen für einen offenen Austausch. Die Cloud-Anwendung ermöglicht Diskussionen zeitlich und räumlich dezentral – also auch vom heimischen Küchentisch. Wenn jeder Ideen einbringen kann und Experten bedarfsgerecht eingebunden werden, beschleunigt und verbessert dies Prozesse nachhaltig und steigert so die Effizienz. Das Tool Parteezy eignet sich auch für eine städteübergreifende Vernetzung von Behördenchefs, Amts- und Referatsleitern für einen regen Austausch, gemeinsame Projekte und Nutzung von Synergien.

KBB GmbH, Parteezy

2 SCHLAUMÄUSE IN DER CLOUD

Sie starteten als Pilotprojekt – inzwischen unterstützen die putzigen Schlaumäuse die Vorschulkinder in rund 6.500 Kindergärten in ganz Deutschland bei der Verbesserung ihrer Sprachkompetenz. Mit viel Spaß entdecken die 4- bis 6-Jährigen gemeinsam mit den munteren Mäusen die Welt der Buchstaben und sammeln erste Erfahrungen im sinnvollen Umgang mit dem Computer. Nun wird an einer Weiterentwicklung der Schlaumäuse gearbeitet, die im Herbst 2012 fertig sein soll. Einen ersten Einblick der technologisch und inhaltlich überarbeiteten Lernsoftware gibt es als App auf der diesjährigen CeBIT.

Microsoft Deutschland, Schlaumäuse



Schnellere Informationen für Ärzte – mehr Komfort für den Patienten. Das Bedside Terminal von Qualilife bietet umfassende Funktionen.

3 ELEKTROMOBILITÄT FÜR ALLE – DIE CLOUD MACHT'S MÖGLICH

emobility2go, das Gründerunternehmen, hat ein intelligentes System für Stromnetzmanagement mit Anbindung von Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge geschaffen. Die Anwendung des Start-ups stellt den Netzbetreibern mithilfe von Microsoft Cloud-Lösungen und Bing Maps detaillierte Informationen über den jeweiligen Verbrauchs- und Versorgungsstand ihrer Netze zur Verfügung und unterstützt damit die optimale Verteilung der Stromkapazitäten für einen Regelbetrieb von Elektrofahrzeugen.

emobility2go, cloudbasiertes Netzmanagement

4 BÜRGER PUTZEN LONDON RAUS

London soll bis zum Start der Olympischen Spiele im August 2012 sauberer werden. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, setzt die Stadtverwaltung der Millionen-Metropole in Zusammenarbeit mit Microsoft auf die freiwillige Mitarbeit seiner Bürger. Mit der Kampagne Love Clean London ruft die „City of London“ ihre Bürger auf, über eine mobile Applikation Schäden, Verschmutzungen oder Umweltsünden an die Stadt zu melden. Die jeweiligen Bezirksämter sorgen dann für eine fachgerechte Entsorgung.

City of London, Love Clean London

5 VOM KRANKENBETT INS WORLD WIDE WEB

Das Bedside-Terminal von Qualilife ermöglicht dem Krankenhauspersonal und den Patienten Zugriff auf Kommunikation, Information und Unterhaltung direkt am Krankenbett. Damit können während der Visite Patientendaten, hochauflösende Bilder und medizinische Aufzeichnungen direkt im Krankenzimmer abgerufen werden. Der Patient erhält durch Unterhaltungsfunktionen wie das Ausleihen von DVDs oder die Möglichkeit, im Internet zu surfen, zusätzlichen Patientenkomfort. Auch das Essen kann direkt und in aller Ruhe über das System bestellt werden und entlastet so das Klinikpersonal.

Qualilife AG, Bedside Terminal

6 DAS FENSTER ZUM DIGITALEN LERNZEITALTER

Der Schuldesktop gibt einen ersten Einblick, wie vernetztes Lernen in der Zukunft aussehen könnte. Schüler erhalten alle relevanten Informationen auf einer leicht bedienbaren Benutzeroberfläche – vom Stundenplan, Notizen, Projektplänen, bis hin zur Kommunikation mit dem Lehrer. Das intuitive Design fördert die Übersichtlichkeit und sorgt mit seiner hohen Funktionalität für optimierte Arbeitsabläufe.

Microsoft Deutschland, Schuldesktop der Zukunft

7 VERNETZTE RETTUNG DURCH SPIDER

Wenn ein Unglück passiert, zählen Sekunden. Dabei ist eine reibungslose Kommunikation zwischen den beteiligten Rettern überlebenswichtig. Wie Cloud Computing und Interoperabilität die Zusammenarbeit von Rettungskräften, Personensuchdiensten und Polizei optimieren können, zeigt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt SPIDER der Landeszentrale für Polizeiliche Dienste NRW (LZPD) und dem Deutschen Roten Kreuz. Die vom LZPD in der Microsoft Cloud Azure betriebene Forschungsversion lässt die heterogenen IT-Systeme aller Projektpartner gemeinsam mit diesem Programm arbeiten. Mittels der SPIDER Schnittstelle können in Echtzeit alle relevanten Informationen aus verschiedenen Systemen bezogen werden, ohne dass ein übergeordnetes System benötigt wird.

Forschungsprojekt LZPD NRW und DRK, Projekt SPIDER

Digitales – Der Public Sector Blog



Neuigkeiten und Diskussionsbeiträge rund um die öffentliche Verwaltung auf dem Microsoft Public Sector Blog.

Aktuelle IT-Trends und neue digitale Lösungen für die moderne Verwaltung, Best Cases und Anwendungsberichte aus Behörden oder die öffentliche Debatte über die Folgen der digitalen Revolution: Regelmäßig schreibt unser Public Sector Team zu allen Themen rund um den öffentlichen Sektor.

Im Public Sector Blog von Microsoft finden Sie Neuigkeiten aus und für die Verwaltung, Gesundheitswirtschaft, Forschung und Lehre. Hier wollen wir mit Ihnen in den Dialog treten und die Diskussion um einen modernen und zukunftsfähigen öffentlichen Sektor voranbringen.



Schauen Sie rein und diskutieren Sie mit unter: <http://blogs.technet.com/b/publicsector>

IMPRESSUM

Herausgeber: Microsoft Deutschland GmbH, Konrad-Zuse-Straße 1, 85716 Unterschleißheim
Bildnachweise: Istockphoto (Anzeige S. 3)
Konzeption und Design: FAKTOR 3 AG, Hamburg

Disclaimer

Copyright 2012. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitung darf ohne schriftliche Genehmigung der Microsoft Deutschland GmbH vervielfältigt oder verbreitet werden. Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Katrin Pommer, Communications Manager Corporate Citizenship Microsoft Deutschland.